



Kamen wegen des schlechten Wetters gut verpackt zum Richtfest (v.l.): Reinhardt Jünemann, Oberbürgermeister Günter Samtlebe, Minister Franz-Josef Kniola, Michael Schaps vom Wissenschaftsministerium, SPD-Bundestagsabgeordneter Hans Urbaniak und Rektor Professor Detlef Müller-Böling.

Foto: Teller

Richtfest am S-Bahn-Haltepunkt gefeiert / Weiterer Ausbau gefordert

H-Bahn hat „große Chancen“

(MKS) Die Erweiterung der H-Bahn nach Eichlinghofen und zum S-Bahn-Haltepunkt an der Universität nimmt langsam Formen an. Gestern feierte die H-Bahn-Gesellschaft mit Gästen das Richtfest im Neubau am S-Bahn-Haltepunkt.

Bei der Begrüßung dankte Professor Dr. Reinhardt Jünemann, Geschäftsführer der H-Bahn-Gesellschaft, allen Beteiligten, die zum bisherigen Gelingen des 37,5-Millionen-DM-Projekts beigetragen haben. Besonderen Dank stattete er Landes-Verkehrsminister Franz-Josef Kniola ab, den er als „großen Förderer der H-Bahn“ lobte.

Jünemann blickte aber auch schon über das Ende (Oktober 1992) der Erweiterungarbeiten hinaus. Er hofft auf eine Weiterführung der H-Bahn zum Verkehrsknotenpunkt Parkhaus Barop und zum Technologiezentrum. Außerdem müsse das „einzige zugelassene vollautomatische öffentliche Verkehrsmittel Deutschlands“ benutzerfreundlich in den Öffentlichen Nahverkehr eingebunden werden.

In diesen Forderungen wurde Jünemann von Franz-Josef Kniola unterstützt. Der Minister zeigte sich sicher, daß eine Anbindung zum Parkhaus Barop geschaffen werde. Ange-

meldet habe die Stadt das Projekt jedenfalls für den ÖPNV-Ausbauplan des Landes. Insgesamt bescheinigte Kniola der H-Bahn künftig „große Chancen“, weil das Auto im Stadtverkehr keine Zukunft mehr habe.

Als eine „erstklassige Referenz“ für weitere Kunden bezeichnete Diplom-Ingenieur Fritz Hasselbacher von der mit den Arbeiten beauftragten Firma Siemens Verkehrstechnik das Verkehrsmittel, das seit Mai 1984 in Betrieb ist. So zeige beispielsweise der Düsseldorfer Flughafen Interesse an einer H-Bahn.